



JOHANNES-GEMEINDE

Ev. Johannes-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde

Nr. 5 | Mai 2024

Lichterfelde-West, Johanneskirchplatz

www.ev-johannes.de



Monatsspruch Mai 2024

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6,12

Land der Freiheit?

Alles erlaubt, das hört sich gut an. Es öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit. Und das fühlt sich auch gut an. Was für ein Geschenk es ist, in einem freien Land zu leben, kann ich ermessen, wenn ich sehe, wie anders es anderswo ist. Frauen dürfen sich in der Öffentlichkeit nur verschleiert zeigen, Mädchen nicht in die Schule gehen, Menschen werden durch Kameras überwacht und für das kleinste Fehlverhalten bestraft.

Ich selber könnte, wenn ich wollte, im Bikini durch die Innenstadt gehen oder mit 200 Sachen über die Autobahn rasen. Viel wichtiger aber ist mir, dass ich meine Meinung sagen darf, ohne Angst zu haben, und Christin sein darf, ohne mich verstecken zu müssen.

Alles erlaubt, sagt auch Paulus und öffnet die Grenzen ins

Land der Freiheit. Und dann folgt doch ein „Aber“. Ja, ich darf mir alle Freiheiten nehmen. Aber vorher mahnt Paulus an, mich zu fragen: Dient es zum Guten? Denn wenn ich Unheil bewirke, wenn ich die Würde anderer verletze oder auf Kosten der Zukunft lebe, dann braucht meine Freiheit ein „Aber“, eine selbst gewählte Grenze. Und auch dort, wo ich mir selber schade, sollte ich mir Einhalt gebieten.

Denn auch das ist mir erlaubt: mein Freiheitsrecht hintenanzustellen um anderer oder meiner selbst willen. Ich kann überprüfen, ob meine Einkäufe fair gehandelt sind. Ich muss nicht lästern über das, was meinem Gegenüber heilig ist. Ich kann auf die Flugreise verzichten, um das Klima zu schonen. Und darf auch dem, was mir selber schadet, eine Absage erteilen.

Tina Willms



Gartentag!

Gemeinsam gärtnern und werkeln
rund um unsere Johanneskirche

Am Sonnabend, dem 4. Mai,
von 10 bis 13 Uhr

Wenn möglich bringen Sie kleinere
Gartengeräte mit.

Auf geht's!

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Die März-Sitzung des GKR wurde wegen der Osterferien bereits am 19. des Monats abgehalten. Zu Beginn stellte Eva-Maria Baxmann-Krafft den Protestant-O-Mat vor, mit dem man online auf www.evangelisch.de ermitteln kann, welcher bedeutenden evangelischen Persönlichkeit man mit seiner Einstellung am ähnlichsten ist.

Von einigen Gemeindegliedern wurde der Wunsch geäußert, ein offenes Singen für Ältere anzubieten. Die Idee soll weiterverfolgt werden.

Im Garten der Kita soll eine neue Rutsche errichtet werden, außerdem muss die beliebte Matschanlage erneuert werden.

Am 4. Mai um 10 Uhr soll ein Garteneinsatz rund um die Kirche stattfinden (siehe oben auf dieser Seite).

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Ich glaube an den heiligen Geist.

Wintersemester 1996/ 97 an der Humboldt Universität. Ich bin neu hier. Vollkommen neu, denn ich verstehe in der Semestervorlesung zur Lehre über den heiligen Geist fast nichts.

Dass der Heilige Geist im Glaubensbekenntnis vorkommt, und wir in jedem Gottesdienst die Worte sprechen „ich glaube an den heiligen Geist“, so viel wusste ich. Auch, dass der „Heilige Geist“ Teil der Trinität ist, mit dem der christliche Glaube die Rede vom „Vater, Sohn und Heiligen Geist“ kennt. Immerhin, ein dürres Gerüst. Dann hörte es auch schon auf. Ziemlich verloren saß ich in dieser Vorlesung, schüttelte innerlich den Kopf über die wissenschaftliche Selbstverständlichkeit, über ein Phänomen zu reden, das mir fern, fremd, irgendwie geheimnisvoll schien. Ein Semester lang Reden über einen Geist, der dann auch noch heilig genannt wurde! Nicht umsonst hatte der Münchner Theologieprofessor Wolfhard Pannenberg lange vor meiner Erstsemestererfahrung konstatiert, dass „Die Rede vom Heiligen Geist für die Gegenwart in besonderem Maße unverständlich geworden ist.“

Dabei gehört der Gedanke vom „Geist“ von Anfang an zur Entstehung des Gottesglaubens. Die Genesis erzählt, wie Gott die Erde wüst und leer vorfindet und „der Geist Gottes auf dem Wasser schwebte“ (Gen 1,2). Die hebräische Sprache setzt den Begriff *rûah* (רוח), d.h. Wind, Atem, Lebensodem, den Martin Luther mit „Geist“ übersetzt. Gottes Geist schafft Leben und erneuert es. Auch auf Personen kann die *rûah* (רוח) Gottes liegen, die sie zu besonderen Taten oder zu einer besonderen Nähe zu Gott qualifiziert, so z.B. bei den Propheten im Alten Testament oder bei den Königen wie David.

Längst schon hat die Rede vom „Geist“ eine religiöse Selbstverständlichkeit, als Jesus von Johannes, dem Täufer, im Jordan getauft wird und er dabei „den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren sieht“ (Mt 3, 16). Als die Jünger, nun zu Aposteln geworden, 50 Tage nach Jesu Tod in Jerusalem zusammenkommen, erleben sie ein Brausen, einen gewaltigen Wind und „erfüllt vom heiligen Geist“ (Apg. 2,4) machen sie plötzlich die Erfahrung, dass sie in anderen Sprachen predigen können. Die Apostel erleben die Gegenwart Gottes und das starke innere Bedürfnis, Gottes Kraft weiterzugeben. Die Geistausgießung an Pfingsten. Geburtsstunde der Kirche. Vom 4. bis zum 7. Jahrhundert entwickelt sich aus dieser religiösen Intuition nach und nach das Dogma der Trinität: Der Heilige Geist wird zu einer Seinsweise Gottes erklärt und damit zu einer der drei Personen der Trinität (Gott, der Vater- Sohn- Heiliger Geist.)

Glücklich bin ich aus der Semester-Vorlesung nicht gegangen. Mir ist der Heilige Geist als eine Form des Seins Gottes fremd geblieben. Erst im Laufe der Jahre erkenne ich: Der Heilige Geist ist die Erfahrungsseite Gottes. Wenn ich auf dem Friedhof stehe und spüre, da ist mehr als ich erklären kann. Wenn ich den heiligen Geist als Kraft erlebe, die bewirkt, dass Menschen auch nach ungeheuren 2000 Jahren plötzlich verstehen, was Gott in der Bibel und durch Menschen heute sagt. Wenn der Heilige Geist die Kraft ist, die bewirkt, dass wir über alle Unterschiede von Nation und Kultur, von Konfession und Religion, von Geschlecht und Stand einander verstehen, in festgefahrene Situationen „frischer Wind“ kommt, dann denke ich: Das kann doch kein Zufall sein.

Ich würde mich gern noch einmal in eine Semestervorlesung schleichen.

Ulrike Klehmet



Sonntagabendmusik Frühlingsfahrt!

Ein Konzert mit Musik von
Franz Schubert, Robert Schumann,
Jean Sibelius, Johannes Brahms,
Hanns Eisler, Francis Poulenc,
Gabriel Fauré u.a.

Christine Lichtenberg, Mezzosopran
Philip Mayers, Klavier

Sonntag, 12. Mai 2024, 18 Uhr

Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten

Im Frühling zeigt sich immer wieder neu die „unendliche Schöne“ der Natur, und wer möchte, kann in ihr sogar, wie Goethes Ganymed, das Göttliche entdecken.

„Nun muss sich alles wenden“ heißt es in Schuberts Lied „Frühlingsglaube“. Er spielt damit zwischen den Zeilen auf die beklemmenden politischen Verhältnisse im Wien des Metternich-Systems an. So steht Frühling auch für Hoffnung auf Veränderung, für Wandel und Aufbruch. Davon erzählen die Lieder unseres Programms aus unterschiedlichen Perspektiven.



Wie klingt Frühlingssehnsucht in Skandinavien bei Jean Sibelius? Und wie auf Ukrainisch?

Wie schauen Hanns Eisler und Bertolt Brecht im kalifornischen Exil auf den Frühling? Wo der gleichmäßige Rhythmus des Rasensprengers durch die Luft tönt, nicht das Schlagen der Nachtigall... Zur gleichen Zeit trotz Francis Poulenc mit seinem 1942 komponierten Lied über den „Joli printemps“ den deutschen Besatzern in Paris.

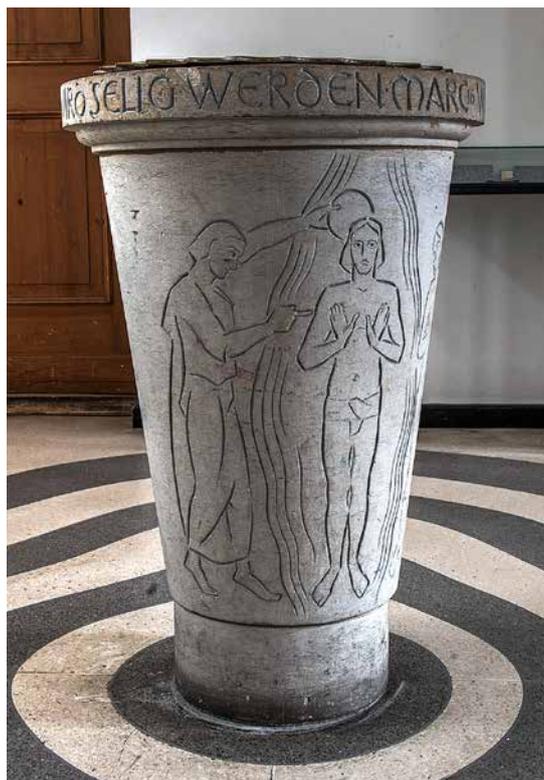
Bis nach Down Under reisen wir mit den Komponistinnen Margaret Sutherland und Dulcie Holland in den australischen Mai. Und beenden die Frühlingsfahrt im Mondschein in Begleitung von Gabriel Fauré und Johannes Brahms.

Lasset die Kindlein zu mir kommen Der Taufstein der Südender Kirche

Beim Betreten des Kirchraums der Kirche in Südende fällt das Taufbecken nicht gleich ins Auge. Weder ist es im Altarraum noch im Eingangsbereich – wie in den meisten anderen Kirchen – zu entdecken.

Links unter der Empore ist der Taufe dafür besonders Raum gegeben. Dort steht nicht nur ein Taufstein mit der Darstellung der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer. Vielmehr verleiht der wellenförmige Fußboden um das Taufbecken und das bunt gestaltete Fenster darüber mit der Arche Noah und der großen Taube mit dem Ölzweig im Vordergrund dem Taufgeschehen eine exponierte Bedeutung im Kirchraum.

Bei einer Taufe wird dann die prunkvolle, von Kindern oft als Sonne bezeichnete Taufschale aus der Zeit der Einweihung der Südender Kirche im Jahr 1913 ins Taufbecken gestellt. Sie zeigt die Aufschrift „Lasst die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht!“



Diese Einladung Jesu beherzigen wir in unserer Gemeinde nicht nur durch die größte Kita im Kirchenkreis Steglitz.

Auf die Kinder und die Arbeit mit Kindern und Familien legen wir auch sonst in unserer Gemeinde und Kirche schon lange ein besonderes Augenmerk.

Getauft werden an unserem Taufbecken bis heute gelegentlich natürlich auch Erwachsene, meist aber Kinder ganz unterschiedlichen Alters. Dabei werden Taufgäste und Gemeindeglieder eingeladen, das Taufwasser vor der Taufe mit bunten Bechern ins Taufbecken zu füllen. So manches Kind hat schon für Heiterkeit gesorgt, wenn es vor dem Eingießen erstmal einen kleinen Schluck Taufwasser aus dem Becher gekostet und für gut befunden hat.

Ja - Taufe tut gut, Gottes bedingungslose Zusage in der Taufe tut gut, sein Segen tut gut.

Pfarrerin Sabine Kuhnert

500 Jahre Gesangbuch Großer Gott, wir loben dich

Das Top-3-Lied im Gesangbuch schrieb der Katholik Ignaz Franz

Es ist ein erhebendes Lied und wird von evangelischen und katholischen Christen gleich gerne gesungen: „Großer Gott, wir loben dich“. Dieser ökumenische Schlager (Gotteslob 380 = EG 331) wurde auf Rang 3 der Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch (EG) gewählt.

*Großer Gott, wir loben dich/ Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.*

Ignaz Franz, seinerzeit Rektor des Priesterseminars in Breslau, übertrug dazu 1768 den lateinischen Gesang „Te Deum laudamus“ aus dem 4. Jahrhundert ins Deutsche. Dieser alte Gesang hatte seit der frühen Christenheit den Rang eines kirchlichen Bekenntnisses. Und auch das Lied von Ignaz Franz ist ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott, das sich wie das Apostolische Glaubensbekenntnis in drei Abschnitte aufteilen lässt.

Die ersten fünf Strophen loben und preisen Gott entsprechend des 1. Glaubensartikels als „den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Wenn wir das Lied singen, reihen auch wir uns ein in das ewige Lob der Engel, Apostel, Propheten und Märtyrer, ja der gesamten Schöpfung. „Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.“ In der 5. Strophe wird das Lob der Gemeinde auf Jesus Christus und den Heiligen Geist erweitert.

Die Strophen 6 bis 8 wenden sich an Jesus, „des Vaters



ewiger Sohn“, und beschreiben entsprechend des 2. Glaubensartikels die Heilstaten Jesu Christi für uns. Er hat „uns Gottes Gnade gebracht, von der Sünde uns frei gemacht.“

Die letzten drei Strophen lassen uns schließlich als Gemeinde im Sinne des 3. Glaubensartikels zu Wort kommen. Wir bitten Gott und Jesus durch den Heiligen Geist, der nach dem Apostolischen Glaubensbekenntnis „die heilige christliche Kirche“ schafft und erhält, um Hilfe und Führung, um „Vergebung der Sünden und das ewige Leben“.

*Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; /
deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein.*

Die Melodie, die sich zu dem Text von Ignaz Franz durchgesetzt hat, geht – in ökumenischer Verbundenheit – auf die Fassung des Protestanten Johann Gottfried Schicht im Allgemeinen Choralbuch (1819) und des Katholiken Heinrich Bone im Gesangbuch „Cantate!“ (Mainz 1852) zurück.

Reinhard Ellsel

Taufest am Sonntag, 23. Juni 2024

Aufgrund der guten Erfahrungen wollen wir in diesem Jahr wieder zu einem Taufest einladen.

Vielleicht haben Sie hin und wieder darüber nachgedacht, Ihr Kind taufen zu lassen, eine gute Gelegenheit hat sich aber bisher einfach nicht gefunden? Oder Ihr Kind hat – angeregt durch den Religionsunterricht in der Schule und das Erleben einer guten Gemeinschaft – die Frage nach der Taufe am Abendbrottisch aufgeworfen?

Am **Sonntag, dem 23. Juni 2024**, laden wir in die Johanneskirche zu einem **Taufest** ein. Das Fest beginnt mit einem familienfreundlichen **Tauf- und Tauferrichtungsgottesdienst um 15 Uhr**.

Im Anschluss gestalten wir eine kleine **Tauffeier in der und um die Johanneskirche** mit einer sommerlichen Kaffeetafel und Spielangeboten für die Kinder.

Taufanmeldungen sind jederzeit möglich. Unsicher? Sie haben Fragen, die eine Klärung brauchen?



Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns gern an.
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch, fritsch@ev-johannes.de,
Tel. 030-32503022
Pfarrerin Ulrike Klehmet, klehmet@ev-johannes.de,
Tel. 030-85964837

Weltgebetstag 2024: ... durch das Band des Friedens

Am Freitag, den 1. März feierten wir im voll besetzten Gemeindesaal den diesjährigen Weltgebetstag nach der überarbeiteten Liturgie der palästinensischen Christinnen. Auch in diesem Jahr waren die ausgewählten Lieder wieder ein wesentliches Element der Verbundenheit mit allen Menschen, die weltweit den Weltgebetstag feiern.

Die musikalische Gestaltung der größtenteils arabischen Lieder mit Klavier, Querflöte sowie Djembe/ Percussion unter der bewährten Leitung von Bettina Heuer-Uharek trug ganz wesentlich zum Gelingen dieser Verbundenheit bei.

Mit unserer Kollekte von 965 Euro für die vom Deutschen Weltgebetstag e.V. ausgewählten Projekte können wir dazu beitragen, dass Mädchen und Frauen in ihren Rechten gestärkt werden.

Ein besonders bewegender Moment in unserem Gottesdienst war, dass wir das auf arabisch gesprochene „Vaterunser“ in einer Audiobotschaft von Hala Tannous aus unserer Partnergemeinde „Church of Hope“ in Ramallah hören konnten.

Leider konnten wir den Brief zur aktuellen Situation von Pfarrer Rodny Said aus Ramallah aus zeitlichen Gründen nicht vollständig im Gottesdienst vortragen. Wir möchten ihn deshalb an dieser Stelle noch einmal ungekürzt zugänglich machen:

Dear Brothers and Sisters at The Johannes Church, Greetings to you in the name of our Lord Jesus Christ, Amen.

First of all, let me start by sending you greetings from the Church of Hope in Ramallah. And by thanking you for walking with us during this difficult time.

Let me start by saying, it is really challenging and difficult times that we are going through right now. This year, as you may have heard, Christmas celebrations were cancelled in Palestine, same for all other celebrations for Easter. At Hope Church as well, Christmas this year was different than what we are used to. No decorations, no celebrations, it was only prayers, and prayers around peace and Justice. Most people were even struggling to put up a Christmas tree at home, because of how much people are mourning here.

It is hard to live everything happening, and to watch the daily killing of hundreds, as people here watch only the news all day long. It is hard to see light during this difficult

time. But, despite everything, we are trying to hold each other, and walk together so no one feels alone. The full closures on the West Bank and between the cities are suffocating us. In terms of movement in the West bank, it became hard to get from one place to another. Many people lost their jobs, including members at our church, and many others are struggling to keep their jobs or their business open. This comes as a result of the closures and no tourism. It is, again, a difficult period. But we are trying to stay hopeful.

First advent, we had a confirmation service for 8 students, and youth and church members wrote prayers and hung them on the tree instead of the decorations. We also lit the advent candles, and prayed for strength, courage, and peace. We are always strengthened by your friendship and by your prayers. We continue to pray for each other, to always walk with each other during difficult times. Here comes this year's World Prayers Day while we are still going through the same obstacles and challenges but trying to

overcome them through hope and prayers. We ask you and your congregation to continue praying with an open eye and heart to truth and to justice that might prevail, only if we all unite for humanity!

*Peace to you,
Pastor Rodny Said Hope Church Ramallah*

Wir sind froh, dass wir den Weltgebetstag, trotz der sehr kontroversen Diskussionen im Vorfeld, in dieser Form durchführen und in guter Gemeinschaft feiern konnten.

Die konstruktive Zusammenarbeit in der Vorbereitungsgruppe und der gemeinsame Gottesdienst hat uns Frauen aus der Johannes-Gemeinde, der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde und der Gemeinde Heilige Familie trotz aller Schwierigkeiten gestärkt und darin bestärkt, dass es gut war, wie vorgesehen die Stimmen der christlichen Frauen aus Palästina zu Gehör zu bringen.

Was uns weiterhin bewegt ist die Frage, wie es mit der langjährigen Partnerschaft unserer Johannes-Gemeinde mit der Church of Hope in Ramallah weitergehen kann. Dazu sollte in der Gemeinde intensiv nachgedacht und beraten werden.

Ilse Brezger, Martina Dethloff



8. Mai – Tag der Befreiung Gedenkfeier an der Säule der Gefangenen

Die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V. lädt am Mittwoch, dem 8. Mai 2024 ab 11.30 Uhr zur Gedenkfeier an der „Säule der Gefangenen“ ein (Wismarer Str. 26-36, 12207 Berlin).

Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg wird bei der Veranstaltung sprechen, ein Grußwort des Kultursenators Chialo ist angefragt. Darüber hinaus wird wieder eine Schüler:in aus Steglitz oder Zehlendorf die Feier durch einen Redebeitrag bereichern.

In besonderer Weise soll dieses Jahr an *Justus Erhard* erinnert werden. Er gehört zu den Häftlingen des Außenlagers Lichterfelde, die bei einem Bombenangriff ums Leben kamen. Bei diesen Angriffen hatten die Häftlinge keinerlei Möglichkeit, Schutz zu finden. Einige bezahlten dies mit ihrem Leben – ihre Namen werden bei der Gedenkfeier verlesen. Nachdem eine Reihe von Familienmitgliedern von *Justus Erhard* extra für die Feier im vergangenen Jahr angereist war, soll sein Schicksal und sein Gedenken in diesem Jahr einen



besonderen Fokus erhalten.

Im Anschluss an die Feier an der Säule ab ca. 13 Uhr gibt es im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf (Ostpreußendamm 64, 12207 Berlin) die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Imbiss oder einer Tasse Kaffee über die Arbeit des Vereins zu informieren und auszutauschen.

Die Säule der Gefangenen erinnert an das KZ-Außenlager Lichterfelde, das sich von 1942 bis 1945 dort befand. Häftlinge des KZ Sachsenhausen wurden in das Berliner Lager überstellt, um im Auftrag der SS Zwangsarbeit zu leisten. Seit 2001 erinnert der Verein Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V. an die Existenz des Lagers, forscht zu seiner Geschichte und seinen Insassen und engagiert sich in der Erinnerungskultur zum Gedenken an die Zeit des Nationalsozialismus in unserem Bezirk.

Annette Pohlke

Offene Kirche an den Sonntagnachmittagen von 16 bis 18 Uhr

Warum Offene Kirche?

Offene Kirche wendet sich an alle, also an Passanten und Touristen, die zufällig vorbeikommen, denen die Kirche in der Regel fremd ist und die sich etwas Zeit für deren Besuch nehmen möchten.

Die Motive können sehr unterschiedlich



sein. Sie reichen von Neugier über das bauliche Interesse bis hin zum Wunsch nach einem stillen Gebet oder der ausdrücklichen Sehnsucht nach Begegnung mit dem Heiligen.

Unsere Kirche ist offen.
Treten Sie ein!

Abendkirche 26. Mai um 18 Uhr: Die Insel des Glaubens

Der Glaube, die Beziehung zu der Wirklichkeit, die wir Gott nennen, bleibt geheimnisvoll. Ich kann darüber nur in Andeutungen und Bildern sprechen. Die Bibel wiederum ist wie eine Landkarte, die mir Wege mit Gott und zu Gott aufzeigt. Allerdings muss ich selbst entscheiden, welchen Weg ich gehe.

Eine Möglichkeit, das innere Erleben des Glaubens zu visualisieren, bietet die Inselkarte. Mit ihrer Hilfe kann ich mir vergangene Glaubenserfahrungen wachrufen (Berg der Gottesbegegnung, Quelle der Inspiration), meine aktuelle Beziehung zu Gott gleichsam spielerisch entdecken (Kap der guten Hoffnung, Oasen der Ruhe, Bucht des Wandels) oder mich fantasievoll auf den Weg zu neuen Ufern machen (Inseln der anderen Religionen, Strand der Neugier und Horizont der Visionen).

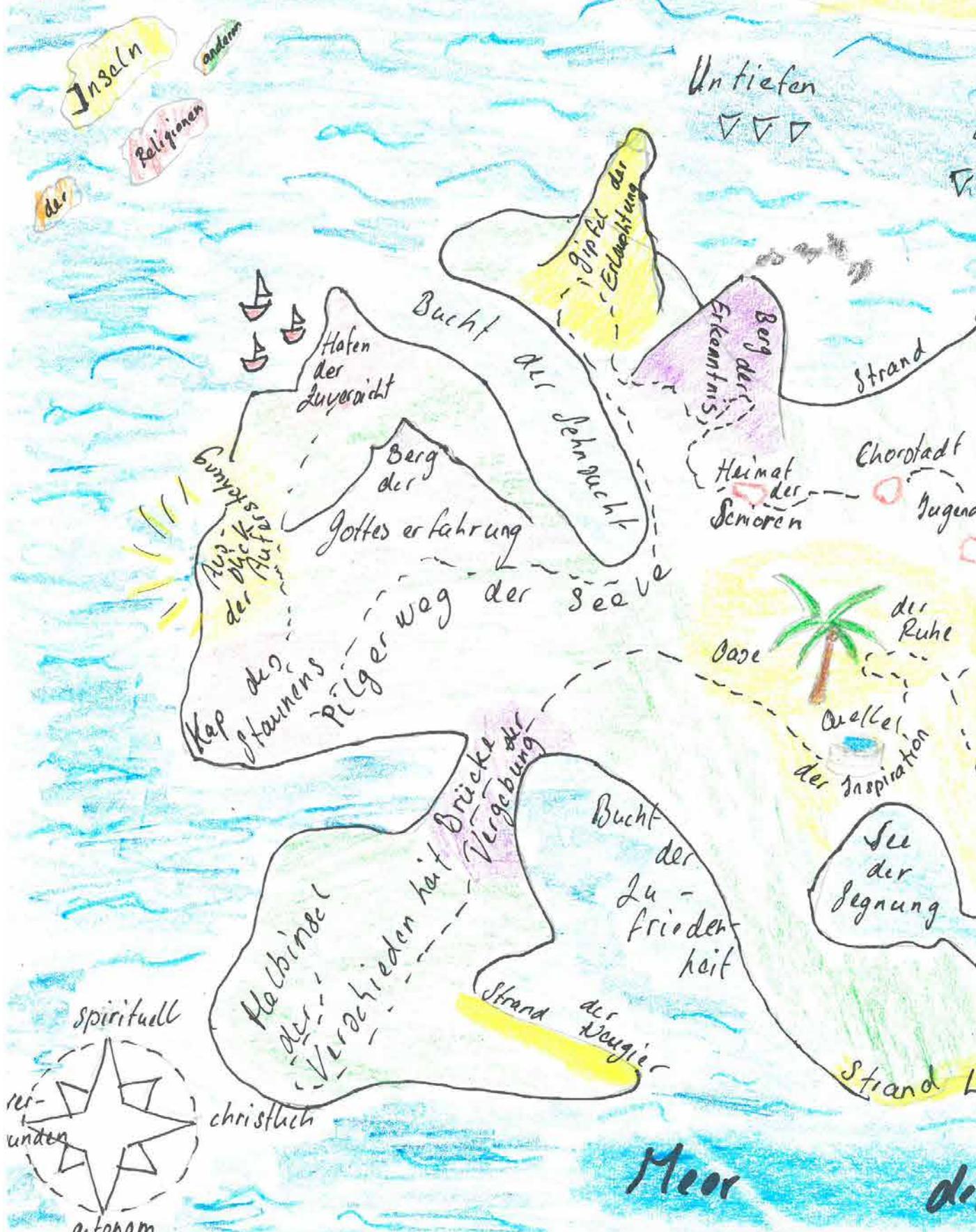
Die Inselkarte eignet sich zudem, um mit anderen über

Lebens- und Glaubenserfahrungen ins Gespräch zu kommen: Wo habe ich mich in letzter Zeit aufgehalten (in den Untiefen der Gewohnheiten oder im Tempel der Rituale)? In welchen Gebieten fühle ich mich überhaupt nicht wohl (auf den Klippen der Überforderung oder im Sumpf der Langleweiligkeit)? Welche Gegend würde ich gerne mal wieder aufsuchen (die Bucht des Staunens oder die Wiese der Zusammenarbeit)? Wo möchte ich mich länger aufhalten (am Strand der Sorglosigkeit oder im Meer des Vertrauens)? So lassen sich Unterschiede wahrnehmen, Gemeinsamkeiten finden und vielleicht sogar Perspektiven für die Gemeindegemeinschaft entwerfen.

Im Abendgottesdienst am 26. Mai lade ich Sie herzlich ein, anhand der Inselkarte des Glaubens mit mir auf die Schatzsuche zu gehen.

Stefan Fritsch

Horizon



t der Visionen



Vertrauens

Stefan Frösch

Auf ein Neues

Eine kleine, sehr motivierte Gruppe aus engagierten Johannes-Menschen – die gern noch wächst - hat sich gerade zusammengefunden. Sie greifen auf eine besonders kostbare Tradition der Johannes-Gemeinde zurück: Kirchenasyl gewähren. Raum schaffen für Menschen in besonderen Notlagen. Raum, um unterzukommen, Begleitung und Gehör zu finden und soweit wie möglich Unterstützung.

*Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben,
ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.*

Ich bin fremd gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

....

*Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern
(und Schwestern) getan habt,
das habt ihr mir getan*

sagt Jesus seinen Jüngern, seiner Gemeinde (Matthäus 25, 35ff).

Damit der neue Aufbruch auch gelingt und wir wissen,



was praktisch zu tun ist, worauf wir achten müssen, nehmen wir in wenigen Tagen an einer Fortbildung des Vereins „Asyl in der Kirche“ teil, richten den Raum her und warten dann gespannt auf unseren neuen Gast.

Sind Sie neugierig geworden und wünschen sich genauere Informationen über dieses Engagement der Kirche? Oder wollen Sie einbezogen sein in das, was da in Ihrer Gemeinde beginnt? Vielleicht auch, weil es Ihnen zusagt in recht finsternen Zeiten ein konkretes Zeichen der Hoffnung zu setzen? Dann geben Sie nur kurz im Gemeinde-Büro Bescheid. Wir melden uns gern bei Ihnen.

Jörg Passoth

Ökumenischer Gottesdienst auf der Steglitzer Woche Sonntag, 2. Juni um 12 Uhr

Ort: Festpark am Teltowkanal

Ein Gottesdienst für alle Generationen mit Kinderprogramm

Nachbarschaft entdecken – Nähe wagen

Wir wohnen Tür an Tür, Gartenzaun an Gartenzaun, trotzdem trennen uns manchmal Welten.

In diesem ökumenischen Gottesdienst entdecken wir unsere Nachbarschaft in Steglitz, erzählen von unerwartet schönen Begegnungen und überlegen, woher der Mut kommen kann, mehr Nähe zu wagen.

Lichterfelder Kiezökumene



Zweites Frühstück

Das nächste Mal treffen wir uns am **Sonnabend, dem 11. Mai** (wie immer: 11 Uhr im Sitzungsraum in der Ringstraße 36).

Brigitte Kestermann wird unter uns sein, eine Berlinerin, die seit mehreren Jahrzehnten in Australien lebt und zu einem Besuch in ihre alte Heimat zurückgekommen ist. Sie wird uns berichten von der Vielfalt des Lebens in ihrer Anglikanischen Kirchengemeinde *St. Paul's in Manuka*

(im Süden von Canberra), und wir wollen mit ihr darüber ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf ein lebhaftes Gespräch und bitten – wie immer – um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 833 70 29)

Jürgen und Gisela Sahn
Pfarrerin Ulrike Klehmet

Predigtvorgespräch

Im Monat Mai treffen wir uns am **6. Mai um 15 Uhr** im Sitzungszimmer der Ringstr. 36. Wir werden über den Predigttext vom Pfingstsonntag aus dem Buch des Propheten Ezechiel Kap. 37, 1-14 ins Gespräch kommen.

Ulrike Klehmet

Hoffnung für alle

Das Tal voller Totengebeine

1 Einmal wurde ich vom HERRN ergriffen und hatte eine Vision. Darin hob mich Gottes Geist empor und brachte mich in ein weites Tal, das mit Totengebeinen übersät war. 2 Dann führte er mich durch die ganze Ebene, und ich sah dort unzählige Knochen verstreut liegen. Sie waren völlig vertrocknet. 3 Gott fragte mich: »Du Mensch, können diese Gebeine je wieder lebendig werden?« Ich antwortete: »HERR, mein Gott, das weißt du allein!« 4 Da sagte er zu mir: »Sprich zu diesen dürren Knochen und fordere sie auf: Hört, was der HERR euch sagt: 5 Ich bringe Geist in euch zurück und mache euch wieder lebendig! Ja, das verspreche ich, Gott, der HERR. 6 Ich lasse Sehnen und Fleisch um euch wachsen und überziehe euch mit Haut. Meinen Atem hauche ich euch ein, damit ihr wieder lebendig werdet. Daran sollt ihr erkennen, dass ich der HERR bin.«

7 Ich tat, was Gott mir befohlen hatte. Noch während ich seine Botschaft verkündete, hörte ich ein lautes Geräusch und sah, wie die Knochen zusammenrückten, jeder an seine Stelle. 8 Vor meinen Augen wuchsen Sehnen und Fleisch um sie herum, und darüber bildete sich Haut. Aber noch war kein Leben in den Körpern. 9 Da sprach Gott zu mir: »Du Mensch, ruf den Lebensgeist und befiehl ihm in meinem Namen: Komm, Lebensgeist, aus den vier Himmelsrichtungen und hauche diese toten Menschen an, damit sie wieder zum Leben erwachen!« 10 Ich tat, was Gott mir befohlen hatte. Da erfüllte der Lebensgeist die toten Körper, sie wurden lebendig und standen auf. Sie waren so zahlreich wie ein unüberschaubares Heer. 11 Da sprach Gott zu mir: »Du Mensch, die Israeliten gleichen diesen verdorrten Gebeinen. Du weißt, wie sie klagen: »Wir sind völlig ausgezehrt und haben keine Hoffnung mehr, uns bleibt nur der Tod!« 12 Darum richte ihnen diese Botschaft von mir aus: Ich, Gott, der HERR, öffne eure Gräber und hole euch heraus, denn ihr seid doch mein Volk! Ich bringe euch heim ins Land Israel. 13 Wenn ich euch wieder lebendig mache, werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. 14 Ich erfülle euch mit meinem Geist, schenke euch noch einmal das Leben und lasse euch wieder in eurem Land wohnen. Ihr werdet sehen, dass ich meine Versprechen halte. Mein Wort gilt!«

Liebe Kinder,

es ist der Monat Mai und wir singen: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“. Es gibt einen besonderen Baum, von dem möchte ich Euch erzählen. Ich bin zum 1. Maifeiertag verreist und habe meine Cousine Frauke und meinen Cousin Onno besucht. Sie wohnen in einem Dorf in Ostfriesland, an der Nordseeküste.

Aus Tradition wird dort in der Nacht zum 1. Mai ein Maibaum, eine Birke, die gerade angefangen hat zu grünen, aufgestellt. Es ist ein lustiges Treiben!

Der Maibaum ist mit einem Kranz, bunten Papierblumen und Girlanden geschmückt. Der Baum begrüßt den Monat Mai mit den Frühlingsfeiern und Maifeiern. Nun beginnt die fruchtbare Zeit des Wachsens und Gedeihens. Neues Leben in der Natur entsteht.

Aber es gibt auch noch etwas Besonderes in dieser Nacht. Der Maibaum muss während der ganzen Nacht, bis zum Sonnenaufgang, bewacht werden. Bewohner eines Nachbardorfes versuchen oft einen unbewachten Baum zu sich, in ihr Dorf zu holen. Das nennt man „Maibaumklau“. Der Baum wird nur gegen ein Pfand zurückgegeben. Ein Pfand kann eine große Torte, ein Kasten Wasser oder eine Einladung zu einer gemütlichen Maifeier sein.

Frauke, Onno und ich haben die ganze Nacht mit anderen Mädchen und Jungen den Baum bewacht. Wir sind nicht einmal eingeschlafen, obwohl wir ganz schön müde wurden. Wir haben uns Geschichten und Witze erzählt oder

laut gesungen. Unser Maibaum wurde nicht geklaut! Darüber waren wir ganz schön stolz! Oh, war das spannend!

Für das nächste Jahr habe ich mir vorgenommen, dass ich wieder zum Maibaumaufstellen nach Ostfriesland fahre. Frauke, Onno und ich freuen uns schon darauf!



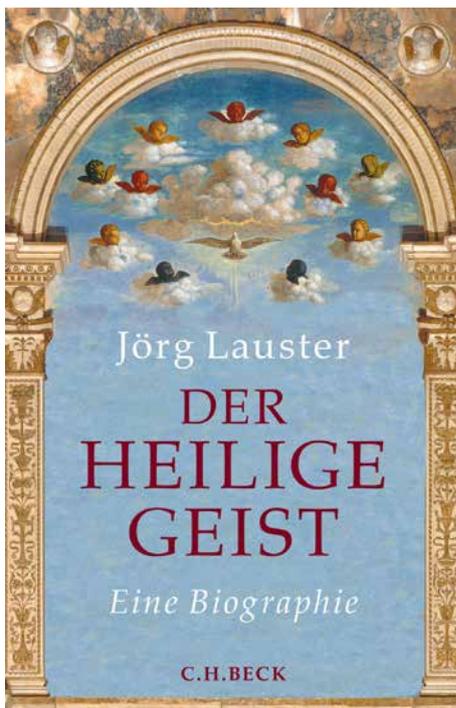
Bleibt behütet!

Eure Johanneskirchenmaus

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: 3. Mai 2024**

Jörg Lauster Der Heilige Geist. Eine Biographie

Jörg Lauster erzählt die Biographie des Heiligen Geistes von der Schöpfungsgeschichte über frühchristliche, mystische, philosophische und romantische Geistvorstellungen bis zum heutigen Pfingstchristentum und zu der Frage, wo in einer entzauberten Welt der Geist vernehmbar wird. Er zeigt dabei anschaulich, wie es im Namen des Geistes immer wieder zu Neuaufbrüchen kam, geht aber auch der dunklen Seite dieser rätselhaften Macht nach. Neben Gott Vater und seinem Sohn Jesus Christus ist der Heilige Geist die dritte Person des «dreieinigen Gottes». Er schwebte vor der Schöpfung über der Urflut, senkte sich bei der Taufe auf Jesus herab und ließ die Apostel im Pfingstwunder in fremden Sprachen predigen. Der Geist erscheint als säuselnder Wind und brausender Sturm, als Feuer und Taube, in der Kirche und in der freien Natur. Er ist die große verändernde Macht, die zu Taten der Liebe anstiftet, Visionen befeuert, Künstler und Prediger inspiriert, Traditionen und Autoritäten untergräbt und als Weltgeist die Geschichte vorantreibt.



Jörg Lauster geht in seiner Biographie des Heiligen Geistes weit über die Theologiegeschichte hinaus, denn in politischen Utopien, in philosophischen Freiheitsideen, im künstlerischen Geniekult oder in der modernen Naturbetrachtung zeigt sich, wie sich der Geist auch in einer säkularisierten Welt Ausdruck verschafft. Das geheime Zentrum dieser ersten Biographie des Heiligen Geistes ist die Philosophie der Renaissance, die wie ein Scharnier Mittelalter und Moderne, göttlichen und menschlichen Geist miteinander verbindet.

(Text und Bild: C.H.Beck Verlag)

Jörg Lauster ist Professor für Systematische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und hatte Gastprofessuren in Venedig, Rom und Chile inne.

Die Bilder dieser Ausgabe:

Titel:	pixabay
S.2:	pixabay
S.3:	Ausschnitt aus Piero della Francesca, ca. 1415/20-1492. Die Taufe Jesu. National Gallery London.
S. 7	oben: © Reiner Kolodziej, Mitte: Baxmann
S.10:	pixabay
S.11:	Alamy Stock Photo
S.16:	oben: privat, unten: Ausschnitt aus Jan Joest, ca. 1505/1508, Pfingsten, St. Nikolai Kalkar

Anzeigen

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



84 38 95 0

Schnoor
IMMOBILIEN
Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

**Malermeister
Christian Riedlbauer**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.
**Bismarckstr. 47b
12169 Berlin
Telefon 773 46 05**

GREVE
Bestattungen



Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

Anzeigen

JGS RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
JURIMEDIATE
Berlin | Potsdam | Schönefeld

Rechtsanwälte und Mediatoren
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

JGS ® Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
JURIMEDIATE ® GmbH

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter

Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

✉ jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimmediate.de
🌐 www.jgs-world.de | www.jurimmediate.de



Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**



TAG UND NACHT
030 751 10 11

HAHN

BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.



In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5 Hausbesuche

SILVIA FÜLSTER

Steuerberaterin · Vereidigte Buchprüferin · Mediatorin

- Steuerliche Beratung / Unternehmensberatung
- Buchführung
- Erstellen des Jahresabschlusses und der Steuererklärung
- Existenzgründungsberatung
- Durchführung von freiwilligen und Pflichtprüfungen
- Mediation
- Hausbesuche möglich

Lankwitzer Straße 3, 12209 Berlin-Steglitz Tel. 711 60 60/62 . Fax 711 03 49
steuerberater-fuelster@t-online.de

Sabine Klumper
Friseurmeisterin in Lichterfelde
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung
(030) 8174144

matthias henn

GEBÄUDEREINIGUNG
• Meisterbetrieb •

Fensterreinigung, Büroreinigung, Treppenreinigung u.a.
Tel. 030 89731420 E-Mail: clean-berlin@t-online.de



MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Steuererklärung für Ruheständler*innen
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de

GÖNNEN SIE SICH EINE KLEINE AUSZEIT

Lassen Sie sich stylen & verwöhnen!

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

gerd holländer
friseur · kosmetik · make-up

Spindelmüller Weg 37, Ecke Ringstraße
12205 Berlin-Lichterfelde
Telefon 030/8 12 20 30
www.schnippelstuebchen.de

Öffnungszeiten:
Di, Mi 10.00 bis 18.00 UHR
Do, Fr 10.00 bis 20.00 UHR
Sa 9.30 bis 14.00 UHR

GEMEINDELEBEN

Veranstaltungen und Gruppen *

Flüchtlingsarbeit in der Johannes-Gemeinde

Kontakt:
Kumari Hiller kumari@hillerfamily.de

Verein zur Förderung der Kirchenmusik und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ev. Johannes-Kirchengemeinde e.V.

Vorstand:
Dr. Irmgard Reihlen, Eva-Maria Baxmann-Krafft,
Susanne Unger
Konto: IBAN DE 49 1001 0010 0562 9931 02
foerderverein@ev-johannes.de

Literaturkreis

alle zwei Monate, jeweils mittwochs 19 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Eva-Maria Baxmann-Krafft
literatur@ev-johannes.de

Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene
Koordination:
Wolfram Helmert, Michael Börgers
Kontakt:
Gemeindebüro Tel 833 70 29
oekumenische-initiative@ev-johannes.de

Offener Seniorentreff

in der Regel alle 14 Tage, immer am zweiten und vierten Montag des Monats
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Anne Rother
über Gemeindebüro Tel. 833 70 29

Zweites Frühstück

in der Regel am zweiten Sonnabend des Monats
11 bis 12.30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Bitte telefonisch an- bzw. abmelden: Gemeindebüro
Tel 833 70 29

Besuchsdienst-Treffen

Sitzungszimmer Ringstr. 36
Termine bitte erfragen über
besuchsdienst@ev-johannes.de oder über das
Gemeindebüro Tel 833 70 29

Herzensgebet • Meditation

alle zwei Wochen freitags, jeweils 19.00 Uhr
Ringstr. 36
Interessierte können sich zum empfohlenen
Vorgespräch melden bei Susanne Unger
sus.unger@web.de oder
Katrin Senkel-Krüger senkel-krueger@web.de

Literatur und Bibel

Donnerstag, 16. Mai, 19:30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrer Stefan Fritsch
fritsch@ev-johannes.de

Predigtvorgespräch

in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrerin Ulrike Klehmet
klehmet@ev-johannes.de

Kantorei

Mo 19.30 bis 21.30 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Kinderchor (Klassen 1 bis 4)

Di 15.30 bis 16.15 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Lichterfelder Lerchen Chor für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

Di 19.00 bis 20.30 Uhr, alle 14 Tage
Sitzungsraum, Ringstr. 36
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Offener Jugendtreff

Di und Do 18 bis 21 Uhr
Baseler Str. 69
Kontakt:
Till Werner, Noah Lütcke, Levi Fritsch
und Charlotte Gamer

** Aktuelle Informationen auch auf unserer Website und bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen*

Adressen und Ansprechpersonen

JOHANNESKIRCHE GEMEINDESAAL

Johanneskirchplatz 4
12205 Berlin



GEMEINDEBÜRO

Nils Friedrich
Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 833 70 29

Fax 833 90 18

E-Mail info@ev-johannes.de



Sprechstunden:

Mo 10 bis 12 Uhr

Di 17 bis 19 Uhr

Do 10 bis 12 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT

Vorsitzender

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Stellvertretende Vorsitzende

Nicole Weyde

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Maja Engeli

Sonja Gamer

Katharina Haarbeck

Dr. Christoph Herfarth

Kumari Hiller

Elke Holthausen-Dux

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

Christine Lichtenberg

Christoph Ulrich

PFARRER DR. STEFAN FRITSCH

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 325 03 022

Tel. 0176 54 53 88 52

fritsch@ev-johannes.de



PFARRERIN ULRIKE KLEHMET

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 859 648 37

Tel. 0157 92 38 53 44

klehmet@ev-johannes.de



INTERNET

www.ev-johannes.de

KONTO DER JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE

KKVA Steglitz

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE61 5206 0410 1203 9663 99, Ev. Bank eG

Wir bitten Sie, Spenden und Gemeindegeld unter Angabe des Verwendungszweckes auf dieses Konto zu überweisen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 50 €) wünschen, bitten wir um Angabe Ihrer Adresse.

KIRCHENMUSIK/KANTOREI

Kantorin Bettina Heuer-Uharek

Tel. 862 00 507

heuer-uharek@ev-johannes.de



BANDKELLER

Raphael Jung

bandkellermeister@gmx.de



ALTENARBEIT/BESUCHSDIENST

Anne Rother

rother@ev-johannes.de

oder über Gemeindebüro



JOHANNES-KINDERGARTEN

Leitung: Elisabeth Kirchner

Baseler Str. 67/69

12205 Berlin

Tel.: 833 35 93

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

johanneskindergarten@ev-johannes.de



JUGENDARBEIT

Tobias Heise

Tel. 0177 38 01 683

Di 10 bis 19 Uhr und Do 15 bis 19 Uhr

KONFIRMANDENARBEIT

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Konfirmandenunterricht:

Dienstag 17:15 – 18:30 Uhr

Donnerstag 17:15 – 18:30 Uhr

Der Gemeindebrief der Ev.-Johannes-Kirchengemeinde erscheint mit einer Auflage von 1.700 Exemplaren 10 x jährlich mit 2 Doppelnummern Jul/Aug und Dez/Jan.

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Johannes-Kirchengemeinde

Redaktion: Eva-Maria Baxmann-Krafft, Knut Ehlers, Christina Jahntz

V.i.S.d.P. Eva-Maria Baxmann-Krafft
Ringstr. 36, 12205 Berlin
gb-redaktion@ev-johannes.de

Layout & Druck: Wiesjahn
Satz- & Druckservice
Schulstr. 1, 13507 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

Unsere Gottesdienste im Mai

5. Mai Rogate **11 Uhr**

Gottesdienst

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Kollekten

innen: Arbeit mit Migrant:innen der Landeskirche, Flüchtlingsrat Berlin e. V. und Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e. V. (je 1/3)

außen: Arbeit mit Geflüchteten in Johannes

9. Mai Christi Himmelfahrt **10 Uhr**

Open-Air-Gottesdienst in der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde

Liturgie: Pfarrerin Brigitte Schöne

Predigt: Pfarrerin Rebekka Luther

12. Mai Exaudi **11 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

innen: Berliner Missionswerk: Freiwilligendienste

außen: Männer-Frauen-und-Familienarbeit

19. Mai Pfingstsonntag **11 Uhr**

Gottesdienst

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Kollekten

innen: von Cansteinsche Bibelanstalt in Berlin e. V. und Bibelmobil (je 1/2)

außen: Arbeit mit Kindern



20. Mai Pfingstmontag **10 Uhr**

Regionalgottesdienst

Paulus-Gemeinde

Hindenburgdamm 101a

Liturgie: Pfarrer Björn Sellin-Reschke

Predigt: Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

26. Mai Trinitatis **11 Uhr**

Familienkirche mit Taufe

Pfarrerin Ulrike Klehmet und Team



Abendkirche

Reise auf die Insel des Glaubens

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

innen: Arbeit der Berliner Stadtmission

außen: Cristo Vive

18 Uhr

2. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis **12 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst auf der Steglitzer Woche

Festpark am Teltowkanal

Gottesdienste für Familien

26. Mai
Familiengottesdienst

11 Uhr

Gottesdienste in den Seniorenheimen

28. Mai Aquinata
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

10:30 Uhr

Ökumenische Klimagebete

Mittwoch, 15. Mai, 18 Uhr – online
Mittwoch, 29. Mai, 18 Uhr – Heilige Familie
oekumenische-initiative@ev-johannes.de